Gesellschaft für den Detailhandel DHF

Arbeit / Familie / Kunst / Ökologie Politik / Portfolio / Recht / Sicherheit

Detailhandelsfachfrau Detailhandelsfachmann

Patrik Schedler, Cosimo Schmid

6., überarbeitete Auflage 2025

BUCHSCHMIDE

Patrik Schedler und Cosimo Schmid
schlossen beide ein Studium an der Universität Zürich ab,
sind eidg. dipl. Berufsschullehrer und unterrichten Lernende
im Detailhandel in diversen Fächern.

E-Book-Aktivierungscode:

Bitte registrieren Sie sich unter: *www.edubase.ch/registrieren*
Danach können Sie den Aktivierungscode einlösen unter: *www.edubase.ch/code*
Der Reader von Edubase ist erhältlich für Computer, Tablets und Smartphones: *www.edubase.ch/go*
Hilfe bei Fragen oder Problemen: *www.edubase.ch/support*

Gesellschaft für den Detailhandel DHF
Arbeit / Familie / Kunst / Ökologie / Politik / Portfolio / Recht / Sicherheit
Detailhandelsfachfrau, Detailhandelsfachmann

Lernchips: Lernchips GmbH, Zürich
Cover & Layout: Lorenz Altermatt, ladesign.ch
Druck: Edubook AG, Merenschwand
Grafiken: Lorenz Altermatt, ladesign.ch
Korrektorat: Susanne Gündel, Gabriella Hasler
Lektorat: Sabine Richter
Mediengestaltung: Barbara Schmid
Projektleitung, Redaktion und didaktische Bearbeitung: Cosimo Schmid

6., überarbeitete Auflage 2025
Alle Rechte, insbesondere die Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Der Inhalt des vorliegenden Buchs ist nach dem Urheberrechtsgesetz eine geistige Schöpfung und damit geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung jeder Art oder Verbreitung- auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.
Copyright © 2025, BUCHSCHMIDE Schmid, Winterthur (Sennhof)

ISBN: 978-3-907298-41-1
ISBN E-Book: 978-3-907298-42-8

Besuchen Sie uns im Internet: www.buchschmide.ch
Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: info@buchschmide.ch

Der Verlag ist bemüht, alle Inhaber von Nutzungsrechten zu eruieren. Sollten allfällige Nutzungsrechte geltend gemacht werden, so wird gebeten, mit dem Verlag Kontakt aufzunehmen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Portfolio 7

Teil 1 — Lehrbeginn

10 Recht 13
11 Öffentliches und privates Recht 17
12 Personenrecht 19
13 Strafrecht 23
14 Berufsbildung 27
15 Lehrvertrag 31
16 Rechte und Pflichten in der Lehre 35
17 Lohn und Konsum 39
18 Budget 42
19 Konsumkredit 45

Teil 2 — Familie

20 Formen des Zusammenlebens 51
21 Ehe 55
22 Kindes- und Erwachsenenschutzrecht 60
23 Erbrecht 64

Teil 3 — Megatrends

30 Globalisierung 69
31 Migration 76
32 Mobilität und Klimaerwärmung 82

Teil 4 — Politische Institutionen

40 Staat 93
41 Demokratie 96
42 Staatsgewalten in der Schweiz 102

Teil 5 — Rechtsetzung und Willensbildung

50 Rechte 109
51 Politische Rechte 112
52 Gesetzgebungsverfahren 117
53 Parteien und Verbände 120

Teil 6 — Arbeit

60 Arbeitsrecht 129
61 Arbeitslosigkeit 137
62 Arbeitslosenversicherung 140
63 Stellensuche und Stellenbewerbung 144

Teil 7 — Risiken

70 Versicherungen und Vorsorge 149
71 Unfall und Krankheit 151
72 Vorsorge 157
73 Sach- und Haftpflichtversicherungen 164

Teil 8 — Steuern und Wohnen

80 Steuern 169
81 Wohnungssuche und Mietvertrag 175
82 Miete und Kündigung 179

Teil 9 — Sprache, Kommunikation und Kunst

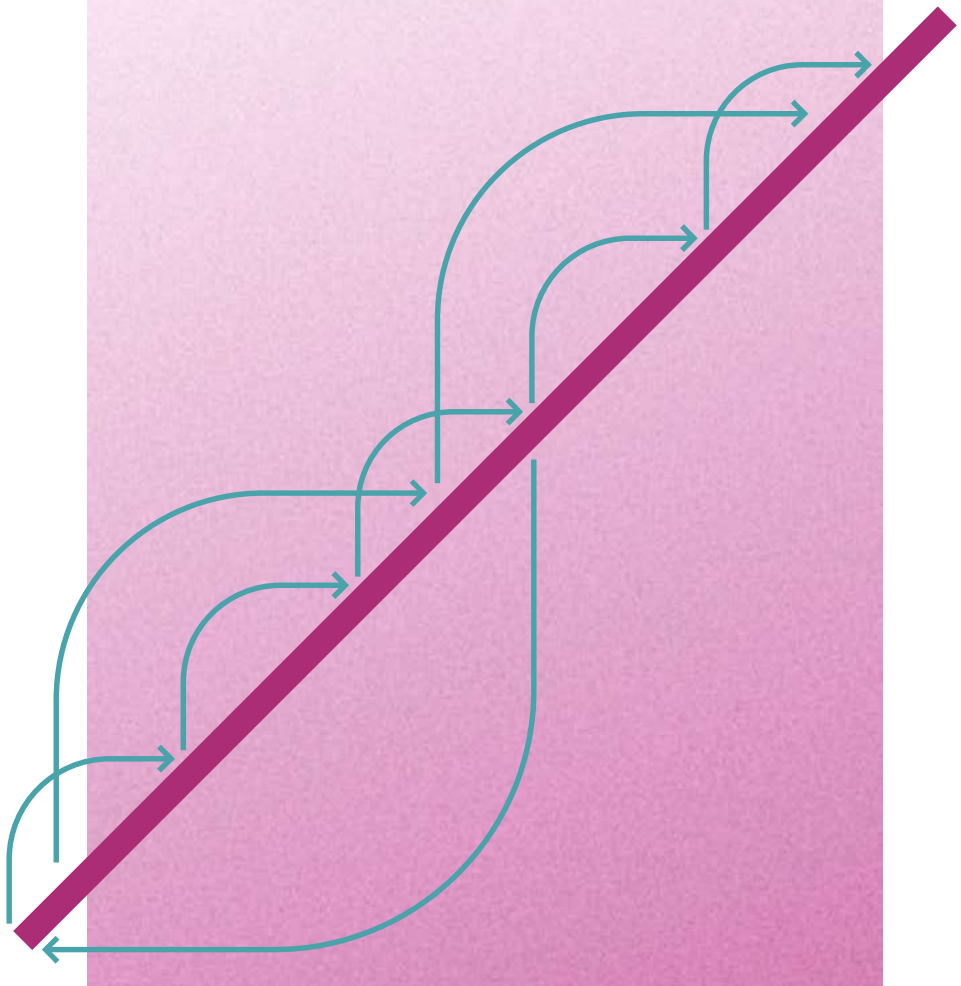
90 Kunst 185
91 Kommunikation und Konflikte 190

Anhang

Stichwortverzeichnis 197
Bilderverzeichnis 201

Teil 1

Lehrbeginn



18 Budget

Leistungsziel Sie stellen ein persönliches Budget auf.

Wenn die Einnahmen und Ausgaben im Voraus (für einen Monat oder ein Jahr) aufgelistet werden, nennt man das ein Budget. Der Finanzplan (Budget) hilft, eine Übersicht über die zukünftig zu leistenden Ausgaben und die zu erwartenden Einnahmen zu gewinnen. Ein Budget trägt dazu bei, nicht in die Schuldenfalle zu geraten, einen besseren Überblick über die Finanzen zu haben und bestenfalls zu sparen.

In unserem Wirtschaftssystem ist es fast nicht möglich, gar keine Schulden zu machen. Viele Dienstleistungen können nur per Rechnung und nicht bar bezahlt werden, z. B. Mobiltelefonrechnungen. Zu viele Schulden sind sowohl für Haushalte als auch für Unternehmen schlecht und können dazu führen, dass man in die Schuldenfalle gerät. Ein Budget aufzustellen heisst demnach auch, sich Gedanken darüber zu machen, wie Sie Ihr Geld einsetzen wollen – aber so, dass Sie sich nicht verschulden. Ein Budget sollte umsetzbar sein. Setzen Sie sich Ziele, die Sie auch verwirklichen können. Grundsätzlich können Sie nur so viel ausgeben, wie Sie einnehmen. Budgets sollten eher pessimistisch sein: Man nimmt weniger ein, als man hofft, und gibt mehr aus, als man will.

Ein privates Budget aufstellen

Ein Budget wird für eine in der Zukunft liegende Zeitspanne aufgestellt. Es werden dabei einerseits Daten aus der Vergangenheit verwendet, beispielsweise Geschäftszahlen oder die privaten Ausgaben des vergangenen Jahres, andererseits werden bekannte Veränderungen in der Aufstellung miteinbezogen, um die Beträge in den einzelnen Budgetposten möglichst korrekt zu schätzen.

Beim persönlichen Budget wird zwischen den Einnahmen, den variablen (= veränderlichen) und den fixen Kosten unterschieden:

Einnahmen	Einnahmen sind der Nettolohn oder andere Einnahmen oder Entschädigungen für Überstunden oder Aushilfsarbeiten, wie z.B. die Entlohnung für die Beaufsichtigung der Kinder bei den Nachbarn. Bei anderen Einnahmen listen Sie auch den 13. Monatslohn, die Gratifikation oder Zinsen auf (für einen Monat durch 12 teilen).
Ausgaben	Zu den Ausgaben zählen alle fixen (festen) und variablen (veränderlichen) Kosten (Aufwendungen). *Fixkosten* bzw. feste Verpflichtungen fallen in jeweils gleicher Höhe an. Dies sind z. B. Miete, Versicherungsprämien und regelmässige Transportkosten (Fahrt von zu Hause zum Arbeitsplatz). *Variable Kosten* sind veränderliche Ausgaben, die nicht jeden Monat in gleicher Höhe anfallen, z. B. für Kleider und Ausgehen. Zu den variablen Kosten gehören auch die Rückstellungen. Mittels Rückstellungen kann eine Art Reserve für grössere Ausgabeposten gebildet werden, z.B. für Ferien, Weiterbildung oder Arztkosten.

Beispiel Monatsbudget

	Budgetposten	Einnahmen in CHF	Ausgaben in CHF
Einnahmen	Nettolohn	2'600.–	
	Andere Einnahmen	120.–	
Fixkosten	**Wohnkosten:**		
	Wohnungsmiete		800.–
	Elektrizität		30.–
	Feste Auslagen:		
	Abonnemente: Handy, Radio, TV		100.–
	Fahrtkosten / Mobilitätskosten: Abonnement für den öffentlichen Nahverkehr		100.–
	Krankenkasse und andere Versicherungen		200.–
	Steuern		200.–
Variable Kosten	**Persönliche Auslagen:**		
	Verpflegung zu Hause		400.–
	Verpflegung auswärts		200.–
	Körperpflege		50.–
	Kleider		100.–
	Freizeit, Ausgehen		150.–
	Rückstellungen:		
	(Zahn-) Arztrechnungen		30.–
	Geschenke		70.–
	Ferien		100.–
	Unvorhergesehenes		100.–
	Total Einnahmen	2'720.–	
	Total Ausgaben		2'630.–
	Überschuss / Fehlbetrag (Saldo)		90.–

Kostgeld

Wohnt eine jugendliche Person während der Lehrzeit zu Hause, können die Eltern laut Gesetz (ZGB 323) eine Entschädigung für Wohnen, Essen etc. verlangen.

Budgetkontrolle

Mit der Budgetkontrolle lässt sich überprüfen, ob das Budget eingehalten wird. Die einfachste Möglichkeit ist das Kassabuch, in dem Sie jeweils die Einnahmen und Ausgaben regelmässig auflisten und am Ende des Monats zusammenzählen.

Falls Sie merken, dass Sie regelmässig mehr ausgeben als Sie einnehmen, sind Massnahmen erforderlich. Kurzfristig können Sie sich bei den variablen Kosten einschränken, z.B. weniger teure Nahrungsmittel kaufen und, wenn das nicht reicht, Anpassungen bei den Fixkosten und / oder bei den Einnahmen vornehmen, indem Sie beispielsweise eine preiswertere Wohnung suchen oder eine besser bezahlte Arbeit annehmen.

Eine Anpassung des Budgets ist insbesondere notwendig, wenn sich die finanzielle Situation verändert, z. B. beim Übergang von der Schulzeit in die berufliche Grundbildung, von der Ausbildung ins Berufsleben, vom Berufsleben ins Rentenalter oder vor einem Stellenwechsel, einer Familiengründung oder einer Trennung.

Normalerweise stellt die Abnahme oder der zeitweilige Ausfall von Einnahmen ein finanzielles Problem dar. Oft kann aber auch eine starke Zunahme von Einnahmen oder Vermögen finanzielle Probleme erzeugen. Oft vergessen Personen, die plötzlich mehr verdienen, dass im folgenden Jahr die Steuern deutlich höher sein werden.

Schlüsselbegriffe

Ausgaben, Budget, Budgetkontrolle, Einnahmen, feste Verpflichtungen, Fixkosten, variable Kosten

Aufgabe 18.1

Beschreiben Sie die Schlüsselbegriffe dieses Kapitels.

Lernchips 18

Interaktive Aufgaben und Quellen